



LIEBE MISSIONSFREUNDE!

Unser Heimataufenthalt ist nun zu Ende und wir wollen Euch kurz an unserem Ergehen teilhaben lassen. Das Jahr 2013 war für uns gut ausgefüllt und abwechslungsreich. Wir haben die Zeit hier in Deutschland genossen, auch wenn solche Aufenthalte in Deutschland für uns immer ein wenig wie ein Ausnahmezustand sind: die Routine unserer Arbeit in Papua Neuguinea wird unterbrochen, wir müssen uns wieder an die deutsche Lebensweise gewöhnen, sind viel unterwegs und die Kinder sind manchmal etwas durcheinander, weil für sie Deutschland nicht Heimat, sondern einfach der Ort ist, wo Oma und Opa... wohnen. Für uns ist es ein Privileg, dass wir immer wieder nach Althütte zurückkehren dürfen, denn so bekommen die Kinder doch auch ein Stückweit ein Heimatgefühl.

Am 9. Januar werden wir Deutschland verlassen und nach einer Übernachtung in Singapur und über 20 Flugstunden am Sonntagmittag wieder in die Hitze von Lae eintauchen. Unsere Gedanken gehen zurzeit immer öfters auf Reisen.

Wir nutzen diese Gelegenheit, um Euch allen von Herzen zu danken für all eure Unterstützung, sei es im Gebet, in der Freundschaft und in Gaben. Ihr macht es uns möglich, dass wir weiterhin dem Herrn dienen können. So verstehen wir auch Gemeindeleben ganz praktisch. Uns kam viel Interesse für die Mission entgegen und wir hoffen, dass manches Herz für diese Arbeit erwärmt werden konnte. Wir freuen uns auch an gesunden Veränderungen in der Gemeinde, die das Bewusstsein für Menschen ohne Gemeindeglieder fördert und Wege sucht, um der Welt in der wir leben relevant zu dienen, ohne Kompromisse mit der Wahrheit zu machen. Wir sind gespannt, wie das Bilden und das Wachstum von Kleingruppen weiter geht.

Die Vorträge in verschiedenen Schulen und in unserem Dorf waren für uns ein besonderer Höhepunkt. Wir freuen uns, dass wieder etliche neue Rundbriefempfänger dazugekommen sind, vor allem Freunde aus unserem Dorf Althütte, aber auch sonst Freunde, die mit uns in Kontakt bleiben wollen.

Ich (Torsten) konnte an der Akademie für Weltmission in Korntal meinen Verstand mit vier Kursen etwas strecken. Das Beschäftigen mit Themen über Leiterschaft, Mission und Theologie und der Austausch mit den Dozenten und Mitstudierenden tat einfach gut. Gerne hätte ich das Masterstudium in „Kulturübergreifender Leiterschaft“ abgeschlossen, aber für die drei restlichen Kurse blieb leider nicht mehr genug Zeit. Dafür ist ein Jahr eben doch zu kurz.

Du zeigst mir den Weg, der zum Leben führt. Du beschenkst mich mit Freude, denn du bist bei mir. Ich kann mein Glück nicht fassen, nie hört es auf.

Psalm 16,11 HfA



Skiferien im Engadin



Althütte im Winter



Nathanael's erstes „Klavierkonzert“



Gemeinde Rotenmad



Morgenandacht in Korntal



In einer Schulklasse



Zwei dicke Freundinnen



Unsere Kinder haben die Schule in Deutschland sehr positiv erlebt. Die Lehrer/innen hatten viel Verständnis für die „Dschungelkinder“ und sie wurden gut in die Klassengemeinschaft integriert. Das Losreißen von ihren Freunden in ein paar Tagen wird ihnen bestimmt nicht leicht fallen.

Wir können die Besuche beim Haus-, Zahn-, Augen- und Hautarzt gar nicht mehr zählen. Es scheint, dass wir jetzt alle wieder für die Tropen durchgecheckt sind. Die Augenärzte von Timothy waren erstaunt, dass seine Augenkrankheit nicht ganz so schnell fortgeschritten ist, wie sie es erwartet hatten. Wir beten weiter, dass Gott ein Wunder an ihm tut und seine Augen heilt.

Durch die Hilfe eines Freundes konnten wir im letzten Jahr eine persönliche Webpage einrichten. Manche von euch konnten an keinem unserer Vorträge dabei sein, deshalb haben wir verschiedene Informationen und auch Filme auf unsere Webpage geladen, um sie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ihr dürft uns unter www.torstenkugler.com besuchen.

Wir freuen uns, dass wir für die nächsten 3 ½ Jahre unsere Arbeit in Lae, der zweitgrößten Stadt von Papua Neuguinea fortführen und weiterhin neue Pastoren und Autoren für die christliche Gemeinde in PNG ausbilden dürfen.

Wir grüßen Euch noch einmal aus Deutschland,



Mit Waltraud (links) und Oma (rechts)

Eure
Torsten & Katrin
Kathanael
Julian
TIMOTHY
Samahtka
Benjamin

Zum Schmunzeln: 😊

Samantha: Ist das eine Lepra (Kobra)-Schlange?
Mami und Daddy feiern Geburtstag. Später nimmt Sammy Bezug darauf. „In Rotenmad, als ihr euren Kindergeburtstag gefeiert habt.“
„Der Opa von der ... ist vielleicht an einer ganz schlimmen Krankheit gestorben, wie Lepra oder so.“
„Mama, ich hab gedacht, bei der S-Bahn gibt es Essen (Ess-Bahn).“
Mami: „Halt, in die erste Klasse dürft ihr nicht (im Zug). Sammy: „Aber ich bin doch in der ersten Klasse.“
„Das Klo hatte gar kein Klopapier... da ist es dafür schneller gegangen.“
Timothy: Timothy verabschiedet sich vom Frühstück: „Tschüss, (das war eine) gute Essparty.“
„Mami, mach mal die Kaltheizung ein (Klimaanlage).“
„Jetzt ist viertel vor halb Acht.“ (die deutschen Uhrzeiten sind verwirrend)

Julian: „Sind das Dönerwellen?“
Julian hörte in der Kinderstunde von den benachteiligten Strassenkindern und es beschäftigt ihn, so dass er am Abend betet: „...und danke, dass es uns so gut geht, dass wir Essen haben und Kleider, und dass wir alles haben, was wir brauchen und noch so extra Würstchen Sachen.“
Julian erzählt nach der Führung: „Die Führ-Oma hat gesagt...“



Timothy besteht seine Fahrradprüfung!



Unsere neue Webpage



Siegmund und Markus: Torsten's Brüder



Mit Oma und Opa in Adelboden